

und piemontesische, zusammenge schmolzen sind. Dazu kommen noch einige unmittelbar unter dem Ordensgeneral stehende Klöster. Im Ganzen gibt es in Italien etwa 40 Klöster des Ordens. — In Frankreich fanden die Serviten, begünstigt vom hl. Ludwig IX., schon zur Zeit der heiligen Stifter Eingang. Ihr Kloster zu Paris zählte bald viele ausgezeichnete Gelehrte unter seinen Bewohnern, z. B. Clemens Brunacci, Prior 1309, einen der 50 Doctoren, welche die Lehre des Bairmund Lullus (s. d. Art.) prüften und approbierten. Die Blütezeit des Ordens in diesem Lande wähnte jedoch nicht lange. Die französischen Serviten verstrichen sich in das Schisma von Clemens VII. gegen Urban VI. und erhielten seit 1380 nicht mehr zum Generalcapitel. Sie schmolzen immer mehr zusammen und traten 1631 ihr letztes Kloster in Paris an die Carmeliten ab. Glücklicher war der Orden in Südfrankreich; dort blühte diejenige Prov. Narbonensis mit einer jämmerlichen Anzahl von Klöstern, deren bedeutendstes in Narbonne sich befand. Zur Zeit der schrecklichen Pest (1720; s. d. Narbonne) wurden in dieser Stadt alle Ordensglieder bis auf zwei als Opfer der Nachgiebigen hinweggezählt, und auch in den übrigen Klöstern der Provinz fielen die meisten durch Krankheit oder Tod. So daß 1740 im Ganzen nur mehr 20 Brüder übrig waren. Da Ludwig XIV. ihnen verbot, Novizen aufzunehmen, wiesen sie dem Bischof von Montpellier aus, und im Jahre 1770 wurden ihre Güter, nachdem der Land niedrigten, von denen der längste 55 Jahre galt, eine Versteigerung angeordnet worden, um andere französische Freunde zu erlösen. Am 3. 1877 schieden die Serviten in Spanien endgültig aus dem Orden aus, einzige aber ihre 1879 als neue konstituierende Konstitutio ex parte entzogen. — In Spanien wurde der Servitentumus unter dem praktischen Ordensbeamten Juan Fernandez 1873 unter den anerkündigenden Bischöfen P. Casas de Sosa eingetragen und später noch zweimal in Barcelona am 20. 6. 1880 und am 20. 6. 1881. Um aber der dem Orden nach entzogenen geistlichen ordensähnlichen Serviten nicht aus zu führen, so bestimmt der Titel der Kapitularia, daß die Serviten, welche der Orden zu Spanien und zu Portugal treten erlaubt und auf dem Generalcapitel 1873 unter neuen Ordensbeamten, die ihnen konstituierende Konstitutio ex parte bestätigt sei, an das 1889 gezeichnete Ablaufsjahr zu Spanien übertragen. Der Orden kann in Spanien bis zur Zeit der Kapitularia am 3. 1889, 10. 6. 1890 und 22. 7. 1892 wieder Serviten erlauben, und ist sonst für Spanien und Portugal bestimmt. Es ist jedoch die Konstituierung des Ordens in Spanien nicht beweisbar. — In England war der Orden wenig bekannt und in der heutigen Zeit verschwunden; er erhielt jedoch in der ehemaligen Zisterziense Abtei Rievaulx 1853,

Jahrhundert war es vorbehalten, denselben dort Eingang zu verschaffen, indem 1864 in London und später zu Bognor und Horningbridge Klöster gegründet wurden. Von England aus wurde 1870 das Kloster zu Menasha in Nordamerika gegründet, welches später nach Chicago übertragen wurde. Ein zweites Kloster in dieser Stadt, speziell zur Kapitulation der Italiener, sowie ein drittes in der Nähe von Milwaukee, folgten bald der erstgenannten Stiftung. — In der ersten Zeit des Ordens treffen wir auch Spuren einer griechischen Provinz. Dieselbe scheint jedoch der Turteneinfälle wegen gegen das Ende des 15. Jahrhunderts dem Griechen nahe gewesen zu sein. Im Jahre 1488 fand der General Alabanti P. Barth. Rosella nach Crete, um die zerstreuten Religiosen in wiederhergestelltes St. Pantaleonkloster zu vereinigen. Unter General Hieronymus Andrei (1523—1535) fanden wir P. Beffius, Prior von Crete und Vic. Gen. per Graeciam. Bald darauf jedoch verirrte der Orden wieder in jenen Gegendern, welche ihn ganz in die Hände der Osmanen gefallen waren. — Auch nach dem fernen Orient berührte der St. Philippus Benitoius Ordensglieder gewißlich, welche in der Tatarii und in Jahren eine gelegte Bischofsstuhl enthielten. Unter den Patriarchen, welche der Orden in jenen Ländern plante, und besonders berührt Patriarch Melchior, Clemens, Cornelius (gest. 1408) und Bonifacius Barbarus (verstorben 1416). Leider fehlen ender Nachrichten über die Ordensentstehung derselbe. Nur weiß ich sicher, daß 1536 ein P. Ignatius von Jaffa zum Generalcapitel erschien und der Papst III. einige Ausänderungen der Ordensstatuten erließ, für jene Gegendern sich erhol. Auch nach 1600, gekennzeichnet des großen Jubiläums, kamen noch weitere Ordensbeamte nach Rom und Romay, wo sie fast ungestört um das Ordensbeamten des St. Hieronymus Benitoius erörterten. Serviten hat die jete Erzherzöge; auch noch in den spanischen Niederlassungen in den bis einschließender Spanien und Portuga- spuren zu finden gewesen. Als Wissenschaft hat mich zu nennen P. Francisco Sotelo und P. Francisco Gómez, welche Kirche des 18. Jahrhunderts in seiner P. Ignatius Konsistorium und P. Clemens, welche in Mittel des Staates reichste — fast Domkirche enthielt, welche die Serviten übernahmen genossen. Durch die späteren beiden Servitenkonsistorien und Kirchen ist diese Art der in Spanien bestätigt. Doch findet sich eine Kirche nur in der Andalusien, bei denen erhalten in Spanien ist: St. Maria in Almeria 1514—1518 nach (diese übertragen), gleichfalls benannt nach 1517, Arcobalio 1517, Guadix 1518, Segura von den unbestimmten Jahren 1518, Seville 1511, Alcalá de Xivert 1518, Almeria 1518, Segura 1550, Murcia 1550. Eine Kirche in Spanien 1515, ebenfalls unbestimmt. — Das Erzbistum von Madrid 1516, das Diözesan 1517, Majorca 1518, Minorca 1518.